

Professor Dr. Dr. phil. Siegfried Borelli 90 Jahre



Am 2. Juni 2014 konnte Professor Dr. Dr. phil. Siegfried Borelli seinen 90. Geburtstag feiern.

Geboren 1924 in Berlin-Wilmersdorf studierte Kollege Borelli Humanmedizin in Berlin, Prag

und Hamburg. Nach seiner Promotion zum Dr. med. im Jahr 1948 und zwei Jahre später zum Dr. phil. wurde er 1956 an der Ludwig-Maximilians-Universität in München (LMU) habilitiert und wurde Privatdozent. Professor Borelli erwarb neben dem Facharzt für Dermatologie und Venerologie auch den Facharzt für Arbeitsmedizin und eine Vielzahl von Zusatzbezeichnungen. Im Jahr 1968 wurde Kollege Borelli als Ordinarius für Dermatologie und Venerologie an die Medizinische Fakultät der Technischen Universität München berufen und mit dem Aufbau einer Dermatologischen Klinik und Poliklinik „Am Biederstein“ beauftragt. Hier entwickelte sich eine voll funktionsfähige Universitätsklinik, der er bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1995 als Direktor vorstand. Parallel dazu war Professor Borelli als Direktor der Deutschen Klinik für Dermatologie und Allergologie in Davos tätig.

Auch berufspolitisch engagierte sich Professor Borelli außerordentlich, viele Jahre lang als Abgeordneter auf Deutschen Ärztetagen. Von 1962 bis 1978 übernahm Professor Borelli Aufgaben als Mitglied des Ausschusses „Arbeitsmedizin“ der Bundesärztekammer (BÄK). Bis zum Jahr 2004 fungierte er als Mitglied der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) und war von 1985 bis 1993 im KBV-Vorstand. Aber auch in Bayern prägte Professor Borelli die Berufspolitik: So war er langjähriger Delegierter bei Bayerischen Ärztetagen. Seine berufspolitische Erfahrung brachte er über 38 Jahre im Rahmen seiner Vorstandstätigkeit beim Ärztlichen Kreis- und Bezirksverband (ÄKBV) in München und als Schriftleiter der *Münchner Ärztlichen Anzeigen* ein. Von 1976 bis 2004 war er Mitglied der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB), davon elf Jahre lang im KVB-Vorstand.

Professor Borelli kann auf eine beeindruckende wissenschaftliche Vita zurückblicken, hat er doch mehr als 500 Publikationen für Fachzeitschriften und Bücher verfasst. Auch das siebenbändige Nachschlagewerk „Krankheiten der Haut und Schleimhaut durch Kontakte in

Beruf und Umwelt“ aus dem Jahr 1988 geht auf Professor Borelli zurück. Sein Schwerpunkt lag in den Gebieten Andrologie, Sexualmedizin, Psychodermatologie sowie in der Atopieforschung. Bei zahlreichen nationalen und internationalen Fortbildungsveranstaltungen referierte Siegfried Borelli als Vortragender bzw. organisierte die Kongresse und Tagungen selbst mit. Im Jahr 1992 gründete er die gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der ärztlichen Fortbildung der „Euromed Leipzig“.

Bei so viel Engagement bleiben Würdigungen nicht aus: Für seinen großen Einsatz wurde Professor Borelli unter anderem mit der Ernst-von-Bergmann-Plakette, dem Bayerischen Verdienstorden und dem Großen Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Hinzu kommen Ehrenmitgliedschaften in zahlreichen nationalen und internationalen Fachgesellschaften. Im vergangenen Jahr wurde Siegfried Borelli die Paracelsus-Medaille der BÄK für seine herausragenden Verdienste um das deutsche Gesundheitswesen und die Ärzteschaft verliehen.

Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem runden Geburtstag, Herr Professor Borelli!

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Medaille für besondere Verdienste um Bayern in einem Vereinten Europa

Von der Staatsministerin für Europaangelegenheiten und regionale Beziehungen in der Bayerischen Staatskanzlei wurde die Medaille für besondere Verdienste um Bayern in einem Vereinten Europa verliehen an:

Dr. Marita Eisenmann-Klein, Fachärztin für plastische und ästhetische Chirurgie, München

Bayerische Rettungsmedaille

Vom Bayerischen Ministerpräsident wurde die Bayerische Rettungsmedaille verliehen an:

Dr. Matthias Blaschke, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, München

Wahlen bei Ärztlichen Kreisverbänden

Beim Ärztlichen Kreisverband Mühldorf wurde der Vorstand gewählt:

1. *Vorsitzender:*

Dr. Erich Fink,
Facharzt für Allgemeinmedizin
(Wiederwahl)

2. *Vorsitzender:*

Dr. Thomas Miebs,
Facharzt für Innere Medizin
(Wiederwahl)

Beim Ärztlichen Kreisverband Neuburg-Schrobenhausen wurde der Vorstand gewählt:

1. *Vorsitzender:*

Ulrich Rieger,
Facharzt für Chirurgie
(Wiederwahl)

2. *Vorsitzender:*

Dr. Georg Mahl,
Facharzt für Innere Medizin
(Wiederwahl)

Professor Dr. Raja Atreya, Medizinische Klinik I des Universitätsklinikums Erlangen, wurde für seine Forschungen von der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM) mit dem Theodor-Frerichs-Preis ausgezeichnet.

Preise – Ausschreibungen

RheumaPreis 2014

Berufstätige, Selbstständige und im Haushalt Tätige mit entzündlichem Rheuma können sich erneut um den RheumaPreis (Dotation: 3.000 Euro) bewerben. Erstmals sind in diesem Jahr auch Auszubildende sowie Studierende dazu eingeladen, an der Ausschreibung teilzunehmen.

Der RheumaPreis wird für herausragende partnerschaftliche Lösungen am Arbeitsplatz verliehen, bei denen es Arbeitgebern und Arbeitnehmern gemeinsam gelungen ist, die berufliche Einbindung von Rheumatikern auf Dauer sicherzustellen und damit ihre Arbeitskraft sowie aktive Teilnahme am Berufsalltag zu erhalten. Prämiiert werden Projekte, die sich durch leichte Umsetzbarkeit, eine hohe Akzeptanz im Unternehmen und partnerschaftliches Engagement auszeichnen.

Für die Teilnahme ist eine Bewerbung erforderlich, aus der die Ausgangssituation sowie die erreichte Verbesserung ebenso hervorgeht, wie die Ideen und Maßnahmen, die dazu beigetragen haben. Die Bewerbungsunterlagen können entweder per Post (es gilt der Poststempel) eingereicht oder auf der Website

www.rheumapreis.de hochgeladen werden. –
Einsendeschluss: 30. Juni 2014.

EYEnovative Förderpreis

Die Novartis Pharma lobt bereits zum vierten Mal den EYEnovative Förderpreis aus, bei dem drei Projekte (Dotation: insgesamt 100.000 Euro) gefördert werden.

Ziel ist es, junge Grundlagenforscher und klinisch tätige Mediziner bei der Verwirklichung ihrer originellen und fortschrittlichen Ideen zu wissenschaftlichen Forschungsarbeiten oder zur Durchführung interessanter klinischer Studienprojekte zu unterstützen. Denn nur neue Erkenntnisse bringen den Fortschritt, der Patienten mit retinalen Erkrankungen zu verbesserten Behandlungsmöglichkeiten verhilft. Antragsberechtigt sind alle wissenschaftlich tätigen akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder Forschungsgruppen an Universitäten und vergleichbaren Institutionen in Deutschland. – Einsendeschluss: 19. Oktober 2014.

Bitte senden Sie Ihre Unterlagen an: Novartis Pharma GmbH, Clinical Research Ophthalmology, Dr. Thomas Knorr, Roonstraße 25, 90329 Nürnberg.

Weitere Informationen sowie das Antragsformular zur Einreichung finden Sie im Internet unter www.optha-foerderpreis.de

Heredo-Ataxie-Preis 2015

Die Deutsche Heredo-Ataxie-Gesellschaft e. V. stiftet wieder einen Heredo-Ataxie-Preis (Dotation: 5.000 Euro) mit dem Ziel, die Lebensbedingungen von Heredo-Ataxie-Betroffenen und ihren Angehörigen zu verbessern.

Mit dem Preis sollen Leistungen aus allen wissenschaftlichen Gebieten und der Praxis ausgezeichnet werden, die dazu beitragen, das Wissen über Ataxie-Erkrankungen zu mehren. Insbesondere können medizinische Kenntnisse dargestellt, neue Ansätze bei Diagnostik und Therapie behandelt und Ansätze zur Lebenserleichterung im psychosozialen Bereich aufgezeigt werden. – Einsendeschluss: 31. Dezember 2014.

Weitere Informationen: Deutsche Heredo-Ataxie-Gesellschaft, Hofener Straße 76, 70372 Stuttgart, Telefon 0711 5504644, Fax 0711 8496628, E-Mail: dhag@ataxie.de, Internet: www.ataxie.de

Strom, Schnee und Krankenhäuser

Die Energieversorger haben es zurzeit nicht leicht. Ein eigentlich einfaches Geschäftsmodell – Strom erzeugen, Strom verteilen, Strom verkaufen – funktioniert nicht mehr so gut wie bisher. Die Margen werden kleiner und sogar von roten Zahlen ist die Rede. Die Energiewende erschüttert die Basis der Stromkonzerne. Atomkraftwerke werden abgeschaltet, konventionelle Kraftwerke mit fossilen Brennstoffen stillgelegt und für die erneuerbaren Energien sind hohe Investitionen notwendig, die auf geteilte Zustimmung bei der Bevölkerung stoßen. Kein Wunder, dass die Strategen in den Konzernzentralen auf neue Ideen kommen. Eine davon ist die Verrechnung eines Preises für die Versorgungssicherheit. Kurz gesagt bekämen die Energieunternehmen dafür Geld, dass sie konventionelle Kapazitäten vorhalten, die einsatzbereit sind, wenn zum Beispiel Sonne und Wind nicht genug Energie liefern würden. Das funktioniert ja auch schon bei der kommunalen Schneeräumung. Die Städte und Gemeinden bezahlen die Schneeräumung und falls kein Schnee zum Räumen auf den Straßen liegt, erhalten die Unternehmer und Landwirte ein Bereitschaftsentgelt. Sie müssen ja schließlich auch Maschinen und Personal für den Ernstfall vorhalten. Dieses Modell wäre doch auch etwas für unsere Krankenhäuser. Auch hier halten die Krankenhausbetreiber Infrastruktur, Gebäude, medizinische Apparate, ärztliches und pflegerisches Fachpersonal vor, um die Patienten versorgen zu können. Nur bezahlt werden von den Krankenkassen nur die tatsächlich abgerechneten Leistungen. Die Vorhaltekosten für die Sicherstellung der Versorgung werden über die Fallpauschalen nicht finanziert. Was bei der Stromversorgung und bei der Schneeräumung logisch erscheint, müsste doch auch für die Krankenhäuser gelten. Darüber sollten wir nachdenken,

meint der

MediKuss



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl